

Die ersten Generationen der Christen

1. Fragestellung

Woraus kommt der Ansporn der Christen zur Mission? Wie reagierten die Zeitgenossen?

2. Die Pfingstpredigt des Hl. Petrus

- Jesus ist der Messias (Christus, Retter).
- Jesus Christus wurde im AT angekündigt.
- Zeichen dafür sind der Hl. Geist auf den Jüngern und die Auferstehung. (Apg2)

3. Die Motivation des Hl. Paulus

Nach seiner Bekehrung aufgrund der Christus-Vision vor Damaskus (Apg9) gab er aus Dankbarkeit das Evangelium weiter (Eph 3,14-21).

4. Die Reaktion der heidnischen antiken Welt auf die Botschaft der Kirche

auffallende Aspekte des christlichen Lebens: Monotheismus, Nächstenliebe, Respekt vor dem Kaiser, Interesse am Wohl des Staates/Gesellschaft, Zorn der Götter durch Opferverweigerung, geschlossene Versammlungen, Ablehnung von heidnischem Brauchtum/Theater

4.1. Korrespondenz Kaiser Trajans mit dem Statthalter Plinius (RB 156f)

Plinius beschreibt mit Achtung die Lebensweise der Christen, kritisiert ihren „Aberglauben“; Trajan antwortet: keine Fahndung nach Christen, keine anonymen Anzeigen („entsprüche nicht dem Geist unserer Zeit“)

4.2. Märtyrer von Scili

17.7.180 Tag der Hinrichtung in Karthago und Gedenktag, weil ihr Todestag ihr „Geburtstag“ für den Himmel ist

Prozessprotokoll: erste lateinisch geschriebene, heute noch erhaltene Märtyrerakte

4.3 Ausmaß der Verfolgungen

-geordnet durch den römischen Staat 3.-4.Jh.
-lokale Pogrome durch die Bevölkerung
-Kaiser Nero (ca.60 Petrus/Paulus), Decius (3.Jh.), Diocletian (4.Jh.): Opferzwang, Enteignungen, Verbannung, Folter, Hinrichtung
z.B. Papst Clemens I. +101 Krim
313 Toleranzedikt von Konstantin

In den christlichen Gemeinden wurde intensiv diskutiert, unter welchen Bedingungen abgefallene Christen wieder aufgenommen werden sollten (vgl. reuiger Verbrecher am Kreuz, Zöllner Zachäus, Gleichnis vom barmherzigen Vater).

4.4 Gründe für die Verfolgung

- „Gesetzlosigkeit“ bezüglich heidnischer religiöser Vorschriften

- Vertreibung der Schutzgötter der Städte (z.B. Dea Roma)/des Reiches aufgrund von Vernachlässigung des Opferkultes
- politische Instabilität wg. Ablehnung des Kaiserkultes
- Geheimriten: Kannibalismus („essen Neugeborene“)
- soziale Destabilisierung: Gemeinschaftseigentum gegen persönlichen Besitz (Apg 2,43ff)

Gemeinschaftssinn der ersten Christen

(Apg2) ist freiwillig, Christusnachfolge, Zeichen der Nächstenliebe, nicht zu verwechseln mit Kommunismus (gewaltsam, verneint Religion, macht alle gleich ohne Rücksicht auf persönliche Talente/Bedürfnisse, will durch geänderte Gesellschaft den einzelnen Menschen ändern).

4.5 Das Interesse der Menschen für den christlichen Glauben

Der Polytheismus sah Menschen und Götter einem anonymen Schicksal unterworfen. Im christlichen Glauben ist der Mensch frei selbst zu entscheiden und kann auf die Hilfe des persönlich ansprechbaren Gottes zählen, der ihn aus Liebe erschaffen hat und zum ewigen Leben führt. In diesem befreienden Evangelium (frohe Botschaft) fanden die Reichen Sinn für ihr Leben, schöpften die Armen durch die praktizierte Nächstenliebe Hoffnung.

5. Die Reaktion der Juden auf die Botschaft des Evangeliums von Christus

5.1 Theologischer Einspruch

„Jesus hat sich zu Unrecht als Sohn Gottes bezeichnen lassen. Seine Anmaßung ist Gotteslästerung. Der Messias (Gesalbter = Christos) kann nicht am Kreuz scheitern. Er würde auch nicht die Gebote brechen (z.B. Heilung am Sabbat).“ (Lk 22, 66-71 „Ich bin es“ – ego eimi – JHWH – Ex3)

5.2 Politische Bedenken

Wenn sich Jesus als König der Juden bezeichnen lässt, werden die römischen Besatzer in ihm eine gefährliche Konkurrenz vermuten. (Befürchtung der Sadduzäer) Joh 18,37 „Ich bin ein König.“ (INRI - Titulus)

5.3 Persönliche Abneigung

Der Hohepriester Kajaphas und die Sadduzäer werden als eifersüchtig auf die Apostel bezeichnet (Apg 5,12-21). Die Apostel predigten in der Vorhalle des Tempels, die für alle zugänglich war, und heilten viele Kranke (Apg 5,12-21; 12,6-19). Obwohl sie verhaftet, verhört und ausgepeitscht wurden, verkündeten die Apostel weiterhin das Evangelium. Zu den ersten Märtyrern zählen a) der Diakon Stephanus (Apg 6-8,3 Begriffe Proselyten, Hellenisten; sieht den Menschensohn im Himmel -

Gotteslästerung; vergibt vgl. Kreuzigung Lk22,34), der mit Einverständnis des Saulus gesteinigt wurde, b) der Apostel Jakobus d.Ä. (Bruder des Ev. Joh), der von Kg. Herodes Agrippa enthauptet wurde (Apg 12,1-5).

Bemerkenswert ist die Reaktion des Pharisäers Gamaliel (Lehrer des Saulus), der im Hohen Rat eine vorsichtige Position einnahm (Apg 5,38-39): „stammt es von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten.“

Die erste Gemeinde der Kirche versammelte sich in Jerusalem im Haus der Mutter des Ev. Mk aufgrund des Pfingstwunders (Herabkunft d. Hl. Geistes). Viele Juden lehnten jedoch den Glauben der Christen ab, obwohl sich diese als Teil des jüd. Volkes sahen.

6. Die Verbreitung des christlichen Glaubens

Im Unterschied zu den übrigen Juden trugen die Jünger Christi Sein Evangelium in die ganze Welt (biblische Begründung: Mt 28,16-21, Apg 2, Jes 49, 3-6 Licht für alle Völker).

Stationen der christlichen Mission:

6.1 Vertreibung der hellenistischen Judenchristen aus Jerusalem

Apg 8.11,19 Flucht nach Antiochia wegen Verfolgung nach Steinigung des Stephanus, erstmals in Antiochia Bezeichnung „Christen“ und Mission unter den Heiden (Barnabas, Paulus)

6.2 Freiwillige Mission von Petrus und Paulus

- Erkenntnis des Petrus, dass auch Heiden berufen sind: Hauptmann Kornelius in Cäsarea Maritima (Engel-Vision, Proselyt), Vision Petri von unreinen Tieren in Joppe, Herabkunft d. Hl. Geistes (Apg 10)

- Erkenntnis des Paulus in der Vision vor Damaskus: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Taufe dr. Hananias in Damaskus (Apg9), Mission in Kleinasien, Griechenland

- Nach der Kritik daran, dass die getauften Heiden nicht das ganze Gesetz des Mose halten mussten, wurde beim Apostelkonzil in Jerusalem (Apg15) eine Erleichterung beschlossen: kein Götzenopferfleisch, keine Unzucht, die strengen Reinheitsvorschriften galten nicht mehr.

6.3 Älteste Zeugnisse von Christus und den Christen

Verbreitung zuerst in Städten: 2. Jh. Städte in Kleinasien überwiegend christlich (Franzen, 30) Nordafrika-Gallien 2.-4.Jh.

erster christlicher Staat: Armenien 301 Taufe von Kg. Abgar durch ep. Gregor d. Erleuchter

a) christliche Kirche: Dura Europos, Euphrat, Mesopotamien, reiche Provinz Syria, Fresken: Guter Hirte, Samariterin, Petrus auf dem See; zeitgleich Priscilla-Katakomben, „Maria mit Kind“

b) Bibelfragment NT(Manchester): „P52“, ca. 125 n.Chr., 9x6cm; Verhör vor Pilatus Joh18,31-33.37-38

c) erstmals „Christen“ in Antiochia, Hauptstadt röm. Provinz Syrien (Apg 11,26)

d) außerbiblische Quellen: Tacitus, Sueton, Plinius, Flavius Josephus

Lit.: Christenverfolgung RB149-151

Franzen, A.: Kleine Kirchengeschichte. - Freiburg 2000

Fotos: Dura Europos, Kirche des Hl. Clemens auf der Krim

<https://www.flickr.com/photos/143695018@N08/sets/72157685258223620/>

Briefanalyse Trajan - Plinius

Warum lässt Plinius Christen gefangen nehmen, verhören, bestrafen? Edikt des Plinius (Vereinsverbot), Hartnäckigkeit, Aberglaube

Welche Maßnahmen setzt Plinius, um die Christen von ihrem Glauben abzubringen und zur Verehrung der Götter zu zwingen? Androhung Todesstrafe, Folter, Christus lästern, Götterstatuen-/Kaiserbildverehrung (Weihrauch, Wein)

Welche Merkmale weisen die Christen in der Beschreibung des Plinius auf? standfest, festgesetzter Tag der Versammlung vor Sonnenaufgang, singen/beten, gemeinsames Mahl, ethisches Verhalten, minderwertiger Aberglaube

In welchem Ausmaß ist das Christentum in der Bevölkerung verbreitet? alle Altersstufen, jeder Stand, Stadt/Land, beiderlei Geschlechts

Wie stellt sich der Zustand der römischen Religion dar? geschwächt: verlassene Tempel, Opferfleisch unattraktiv, wenig praktiziert

Welche Richtlinien gibt Kaiser Trajan vor? keine Fahndung, Begnadigung bei Reue (Götzenopferfleisch als Beweis), keine anonyme Anzeigen (gegen Geist der Zeit)